

Karsch, Anna Louisa: Gott ist noch Gott, in Schauervoller Stille (1761)

1 Gott ist noch Gott, in Schauervoller Stille
2 Nenn ich o Freund, ihn wunderbahr,
3 Krieg drückt das Land, er giebt uns Brod die Fülle
4 Und seine Güte crönt das Jahr.

5 Der Feind verschlang mit nie erfülltem Schlunde
6 Drey Erndten, floh vor Friedrichs Zorn,
7 Trug unsren lezten Bissen noch im Munde,
8 Doch haben wir noch Oel und Korn!

9 Er riß des Landmanns lezte Leinwandshülle
10 Ihm grimmig von der Schulter ab;
11 Doch war ein Gott, der aus des Seegens-Fülle,
12 Den Armen Brod und Kleider gab.

13 Viel tausende sind durch des Schwerdtes Schärfe
14 Gemähet, so wie Graß im Thal!
15 Oft that der Herr, als ob er uns verwerfe,
16 Und dem Verderber Herz befahl!

17 Doch leben wir, doch ziehen unsre Heere
18 Mit Kraft bewafnet aus zum Streit!
19 Ein Knabe lacht des Riesen Schild und Speere
20 Und schlägt ihn, wenn es Gott gebeut!

21 Gott hilft uns die wir seiner Hülfe warten,
22 Und seine Hülfe ist uns nah;
23 Wir sehn nach ihr hinauf, Freund! wie dein Garten
24 Empor nach Regenwolken sah.

25 Als ihm in dreymahl sieben langen Tagen
26 Die Sonne jeden Saft benahm,
27 Da bracht ein Sturm den vollen Schlauch getragen,

28 Der Feld und Garten tränken kam.
29 Die Blitze creuzten ohne Donnerschläge,
30 Gott sprach, und das Gewitter wich.
31 Er spricht so zu des Meeres Toben: lege
32 Hier, stolze Welle, lege dich!
33 So spricht er zu des Krieges Wetterwolke
34 Und sie gehorcht ihm, wie das Meer!
35 Dann sing ich ihm. So sang vor ihrem Volke
36 Einst Mirjam Gottes Thaten her!

(Textopus: Gott ist noch Gott, in Schauervoller Stille. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/600>)